

## NWLöhne: Ungewöhnliches Projekt für Arbeitslose



■ **Löhne.** Die Firma euwatec qualifiziert Langzeitarbeitslose für eine berufliche Zukunft. Mit einem ungewöhnlichen Projekt sind die Mitarbeiter in Löhne erfolgreich. In der Werrestadt wird die Zeitschrift „Löhne pur“ produziert. Wie erfolgreich das Projekt ist, darüber berichten wir im Lokalteil.

**Zufrieden:** Sandra Pook und Beatrice Hartwig

Zur nächsten Seite

## In der Redaktion fürs Leben lernen

Die Zeitschrift „Löhne Pur“ ist bundesweit eines der ungewöhnlichsten Projekte für Langzeitarbeitslose

VON MARTIN FRÖHLICH

■ **Löhne. Sie sind keine Journalisten, sie bleiben nur drei Monate und kaum sind sie eingearbeitet, wechselt das Personal. Nein, das klingt nicht nach den idealen Voraussetzungen für eine Redaktion. Und doch ist es genauso gedacht und nur so sinnvoll. Sagt zumindest die Euwatec, deren Projekt, das Stadtmagazin „Löhne pur“ eines der ungewöhnlichsten für Langzeitarbeitslose sein dürfte.**

Neunmal ist „Löhne pur“ bisher in einer Auflage von knapp 3.000 Exemplaren erschienen. Es liegt in Geschäften und Praxen aus und widmet sich zwei Themen: der Stadt Löhne und der Ar-

beitslosigkeit. Produziert wird das Magazin von Menschen, die seit langer Zeit keinen Job haben und nach neuen Perspektiven suchen. „Die Arbeit bei uns ist eine Art Qualifikation“, sagt Projektleiterin Sandra Pook von der Euwatec. Die startete – gefördert von der Arge – im Jahr 2006 das Projekt, „das ziemlich einmalig in Deutschland sein dürfte“, wie Redaktionsleiter Wolfgang Neuhaus (Euwatec) annimmt.

Drei Männer und Frauen basteln jeweils an dem Magazin, schreiben und redigieren Texte, fotografieren, bauen die Seiten am Computer, kümmern sich um Anzeigen. „Sie übernehmen alles, was dazugehört“, erklärt Sandra Pook. Vielseitigkeit sei eine der Stärken des

Projekts. Doch wofür das Ganze?

„Hier strebt niemand nach einer journalistischen Ausbildung, um sich bei Tageszeitungen zu bewerben“, sagt Pook. Es gehe vielmehr um Grundlagen, die trainiert würden. Kommunikation, Kundenkontakte, Zuverlässigkeit. „Das fängt bei manchen nach Jahren der Arbeitslosigkeit damit an, dass sie jeden Morgen wieder pünktlich zum Job kommen“, sagt Pädagogin Beatrice Hartwig. Sie betreut die Teilnehmer und kümmert sich nach deren sechs Monaten bei Löhne Pur um weitere Vermittlung.

„Hier liegt ein Teil unseres Erfolges“, sagt sie: „Mehrere Mitarbeiter haben wir schon in Weiterbildungsmaßnahmen gebracht, zwei in Einstellungen auf Honorarbasis bei der Euwatec selbst und eine Frau in eine Hilfstätigkeit in einem Büro.“ Für letztere eigne sich das Projekt hervorragend, so Sandra Pook.

Manchmal kehrt sich das Modell jedoch um: „Dann lernen wir von den Teilnehmern“, so Wolfgang Neuhaus. Etwa von Alexander Ladenko. Der ist gelernter Schriftsetzer und kennt sich mit Layout- und Grafikprogrammen bestens aus. „Es macht mir viel Spaß hier“, sagt Ladenko: „Ich hoffe, so eine neue Perspektive auf dem Arbeitsmarkt zu finden.“ Er schätze an Löhne Pur, dass „wir anders als andere Magazine die Sprache der Leute sprechen. Von Bürgern für Bürger, von Nachbarn für Nachbarn.“

Die Arbeit in der Löhne-Pur-Redaktion ist ein sogenannter Ein-Euro-Job. Gefördert von der Arge ist das Projekt jeweils zeitlich befristet. „Anfang 2009 müssen wir den nächsten Antrag stellen“, so Sandra Pook.



**Die Macher:** Sandra Pook, Beatrice Hartwig, Wolfgang Neuhaus mit einigen Ausgaben von Löhne pur.

FOTO: MARTIN FRÖHLICH